

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Giordano BRUNO

EDITION

- 13-4** **Werke** : Italienisch - Deutsch / Giordano Bruno. Mit der kritischen Edition von Giovanni Aquilecchia hrsg. von Thomas Leinkauf. - Hamburg : Meiner. - 24 cm
[#1389]
Bd. 3. De la causa, principio et uno = Über die Ursache, das Prinzip und das Eine / übers., kommentiert und hrsg. von Thomas Leinkauf. - 2007. - CXCII, 537 S. - ISBN 978-3-7873-1803-2 : EUR 168.00
Bd. 4. De l'infinito, universo et mondi = Über das Unendliche, das Universum und die Welten / übers., kommentiert und hrsg. von Angelika Bönker-Vallon. - 2007. - CXLIII, 427 S. : graph. Darst. - ISBN 978-3-7873-1804-9 : EUR 128.00

Die verdienstvolle Bruno-Ausgabe des Meiner-Verlages, die von Thomas Leinkauf (Münster) herausgegeben wird, zielt auf eine Veröffentlichung zunächst der italienischen Schriften Giordano Brunos in zweisprachigen kommentierten Editionen. Die meisten der geplanten sieben Bände sind bereits veröffentlicht worden.¹ Ob es im Anschluß an diese italienischen Texte auch zu einer Publikation der lateinischen Schriften kommen wird, dürfte noch offen sein und nicht zuletzt von logistischen und finanziellen Rahmenbedingungen abhängig sein. Wünschenswert wäre eine solche Ausgabe natür-

¹ Es fehlen derzeit nur noch die beiden Bände 2. **Das Aschermittwochsmahl** (ISBN 978-3-7873-1802-5) sowie 7. **Von den heroischen Leidenschaften** (ISBN 978-3-7873-1807-0), die beide für 2014 angekündigt sind. - Zur Edition siehe die bereits in **IFB** besprochenen Bände: Bd. 1. Candelaiio = Kerzenzieher / übers., kommentiert und hrsg. von Sergius Kodera. 2013. - CXXVIII, 343 S. - ISBN 978-3-7873-1801-8 : EUR 128.00. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378467204rez-1.pdf> - Bd. 5. Spaccio della bestia trionfante = Austreibung des triumphierenden Tieres / übers., kommentiert und hrsg. von Elisabeth Blum und Paul Richard Blum. - 2009. - LVII, 534 S. - ISBN 978-3-7873-1805-6 : EUR 168.00. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313152357rez-1.pdf> - Bd. 6. Cabala del cavallo pegaseo = Die Kabala des pegaseischen Pferdes / auf der Grundlage der Übers. von Kai Neubauer bearb., kommentiert und hrsg. von Sergius Kodera. - 2009. - CXXVI, 198 S. - ISBN 978-3-7873-1806-3 : EUR 98.00. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz285651722rez-1.pdf>

lich, zumal die lateinischen Schriften auch in einem engen Bezug zu den italienischen Schriften stehen.

Zu den großen Werken des italienischen Denkers gehört auch die vorliegende Schrift, die im Rahmen der ausgesprochen gediegenen und geradezu bibliophil anmutenden Ausgabe des Meiner-Verlages erschienen ist. Brunos kosmologisches Hauptwerk ***De la causa, principio et uno*** gehört zu seinen längsten Schriften und ist wie viele andere seiner Bücher in Dialogform gehalten. Allein das macht Brunos Schriften zu typischen Texten der Renaissance-Periode.²

Die vorliegende Schrift, im italienischen Text auf der Basis der kritischen Ausgabe von Giovanni Aquilecchia, gliedert sich in ein Einleitungsschreiben, worauf Gedichte folgen und dann schließlich fünf Dialoge. Der Text selbst wird auf der linken Seite in italienischer Sprache, auf der rechten in deutscher Übersetzung präsentiert. Besonders hervorgehoben sei der ausführliche wissenschaftliche Apparat des Bandes: Nicht nur enthält der Band eine ausgesprochen umfangreiche Einleitung ca. 150 Seiten, die selbst eine Monographie ist, sondern auch eine umfangreiche Bibliographie sowie einen Kommentarteil, der nochmals 250 Seiten umfaßt und durch ein Glossar sowie jeweils ein Personen- und Sachregister ergänzt wird.

Die Einleitung stellt ausführlich den werkinernen sowie historischen Kontext der Schrift dar, und im Gegensatz etwa zu anderen Werken findet sich hier auch eine ausführlichere Wirkungsgeschichte, da es sich bei dem vorliegenden Werk gewissermaßen um ein Hauptwerk Brunos handelt. Es diente u.a. Pierre Bayle als Grundlage seiner These, daß Brunos Philosophie sehr viel Ähnlichkeit mit derjenigen Spinozas habe. Unter den Zeitgenossen Bayles war es sodann John Toland, der für die Bruno-Rezeption von Bedeutung war. Der französische Denker Mersenne stellte fest, daß es diese Schrift war, die zu Brunos Verbrennung in Rom geführt hatte (S. CXIX). Und diese Verknüpfung des Denkens Brunos mit dem Spinozas wurde dann am Ende des 18. Jahrhunderts von Friedrich Heinrich Jacobi zu einer äußerst wirkungsmächtigen Konstellation. Bruno wurde so zum Vorläufer des Spinozismus und über die auszugsweisen Passagen, die Jacobi im Anhang seines Buches über den Spinoza-Streit mitteilte, in die philosophische Diskussion des 19. Jahrhunderts eingespeist, so etwa bei Goethe, Schelling und Hegel, die Jacobi gelesen hatten. Das gilt auch für Schopenhauer. Schelling schrieb auf der Grundlage seiner Lektüre von Jacobis Übersetzung auch seinen eigenen Dialog ***Bruno oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge***. Selbst Arthur Schopenhauer trug sich dann mit der Idee, die hier vorliegende Schrift ***De causa*** ins Deutsche zu übersetzen und Feuerbach lernte Italienisch, um diesen Text lesen zu können (S. CXXIX - CXXX). Später finden sich nennenswerte Beiträge zur Bruno-Rezeption bei

² Zur Dialogstruktur seiner Werke siehe jetzt ***Ein Stück von jeder Wissenschaft*** : Gattungshybridisierung, Argumentation und Erkenntnis in Giordano Brunos italienischen Dialogen / Henning S. Hufnagel. - Stuttgart : Steiner, 2009. - 320 S. ; 24 cm. - (Text und Kontext ; 31). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-515-09605-8 : EUR 48.00 [#1325]. - Rez.: **IFB 12-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz314919511rez-1.pdf>

Wilhelm Dilthey, Ernst Cassirer und Hans Blumenberg – Grund genug, sich auch selbst an die Bruno-Lektüre zu machen.

Für den Bruno-Leser läßt die vorliegende Ausgabe eigentlich keinen Wunsch offen; sie bietet eine hervorragende Voraussetzung, sich dem Text in einer soliden Edition und einer zeitgemäßen Übersetzung anzunähern und sich das sprachliche wie thematische Material mittels des Kommentars zu erschließen. Dazu erfüllt die Ausgabe auch den selbstgesteckten Anspruch, einen „sinnlichen Genuß“ zu bieten: die Ausstattung der Bände macht es tatsächlich zu einer Freude, sie zur Hand zu nehmen. Als einziger (marginaler) Kritikpunkt sei hier nur der Fauxpas erwähnt, daß in der Einleitung leider auf die typographische Auszeichnung von Buchtiteln durch Kursivierung verzichtet wurde.

Band 4. der zweisprachigen Werkausgabe enthält wie Band 3. eine wichtige kosmologische bzw. naturphilosophische Schrift aus jenem Werkabschnitt, der mit Giordano Brunos Aufenthalt in England 1584 und 1585 verknüpft ist. Dort verfaßte Bruno mehrere Schriften in italienischer Sprache. Dazu zählt auch der aus fünf Dialogen bestehende Text ***De l'infinito, universo et mundi***, der wirkungsgeschichtlich nicht die Bedeutung von ***De la causa, principio et uno*** erreicht (S. CXXVI), aber für die Explikation seines Unendlichkeitsbegriffs wichtig ist. Eingangs des ersten der fünf Dialoge wird denn auch die leitende Frage sofort mit größtmöglicher Klarheit exponiert, indem die beiden Gesprächsteilnehmer Elpino und Filoteo die entgegengesetzten Fragen aufwerfen “Wie kann denn das Universum unendlich sein?” und “Wie kann denn das Universum endlich sein?” (S. 51)

Die Schriften Brunos gehören zu den grundlegenden Werken der neuen Kosmologie, die sich als heliozentrische gegen den alten Geozentrismus wendet. Bruno entwickelt dabei ausgehend von einer Prinzipienlehre, die sich auf die Einheit der Welt bezieht, zu einer Konzeption der Unendlichkeit des Universums ausweitet. Dazu kommt auch noch die Vorstellung von einer Vielzahl der Welten, so daß Bruno sich in der Tat als ein Denker erweist, der radikal mit dem vorkopernikanischen Weltbild bricht und mit großer Konsequenz die Folgerungen entwickelt, die ihn notwendig mit der religiösen und wissenschaftlichen Orthodoxie seiner Zeit in Konflikt bringen mußte.

Der vorliegende Text, von Angelika Bönker-Vallon eingeleitet, übersetzt und kommentiert, bietet gegenüber anderen dialogischen Texten Brunos eine weniger originelle Darstellung. Der Text, so Bönker-Vallon, biete weder “die komödiantischen Überraschungen des ***Aschermittwochsmahls*** noch (...) die schlagkräftige Unmittelbarkeit der einheitsmetaphysischen Spekulation von ***Über die Ursache, das Prinzip und das Eine*** (S. XXI).” Man könne daher den Eindruck gewinnen, der Text nähere sich wieder einer scholastischen Argumentationsweise an. Dennoch betont die Herausgeberin nachdrücklich: “Tatsächlich darf jedoch die konservativ anmutende Einkleidung von ***Über das Unendliche*** nicht über die eigentümliche Sprengkraft des Werks hinwegtäuschen” (S. XXI). Die Form der Dialoge verdankt sich gerade dem Versuch, die Vertreter des Alten, die scholastischen Aristoteliker

von dem Neuen zu überzeugen bzw. Ihnen das Brüchige ihrer eigenen Position aufzuzeigen. Dabei wäre eine grobe Polemik wie etwa im **Aschermittwochsmahl** wenig hilfreich gewesen. Erfreulicherweise geht daher die Herausgeberin in ihrer Einleitung auch auf die literarischen Vermittlungsformen in dem Text ein, was für die Analyse philosophischer Texte wichtiger ist als es oft noch erscheint. Inhaltlich ist der vorliegende Text eng mit den anderen Schriften jener Zeit verbunden, formal geht Bruno offenbar davon aus, daß es auf seiten seiner Gegner auch die "Bereitschaft zu einer inneren Wandlung" geben könnte (S. LV). Wie aber kann man dann erklären, daß der Text eigenartig leblos wirkt, daß die "die Gedankenführung über weite Strecken merkwürdig zurückhaltend und leidenschaftslos" wirke? Es ist ein Verdienst der Herausgeberin, daß sie die Leser des Buches nachdrücklich darauf hinweist, sich hier nicht vorschnell der oft geäußerten Kritik an der mangelhaften literarischen Qualität anzuschließen. Zusammen mit den autobiographischen Ausführungen im Einleitungsschreiben und der Reflexion auf die Aspekte Dialogbereitschaft und intellektuelle Redlichkeit ergibt sich in der Schrift **Über das Unendliche** auch eine Thematisierung der Vermittlungsproblematik. Der Band bietet jedenfalls sehr gute Voraussetzungen, sich in dieser Sache ein eigenes Bild zu machen.

Der Band bietet, wie in der Reihe üblich, neben dem neuesten kritischen italienischen Text eine neue Übersetzung, eine sehr ausführliche Einleitung sowie einen Kommentar, der unter Verwendung fremdsprachlicher Kommentare den Text sprachlich und inhaltlich erschließt. Insbesondere dient der Kommentar hier dem besseren Nachvollzug der nicht ganz einfachen philosophischen Überlegungen Brunos. Die Übersetzung hat das Ziel, "dem italienischen Wortlaut so weit wie möglich zu folgen. Dies geschieht, um bei aller sachlichen Modernität der brunianischen Gedankenführung die ursprüngliche Charakteristik des Renaissancetextes zu erhalten und nicht durch interpretatorische Eingriffe zu verstellen" (S. CXXVII - CXXVIII).

Dieser Band gehört wie die anderen Bände dieser gediegenen Werkausgabe in jede ordentliche Bibliothek der Fächer Philosophie, Romanistik und Theologie.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz261981420rez-1.pdf>